

wickelte er aus einer Menge Papier die beiden Goldstücke und legte sie vor den Großherzog hin. Der aber lachte und sagte: „So war das nicht gemeint; das Geld behalte zum Andenken an den Landesvater. Und nun fahre auf meine Kosten nach Hause zurück.“ Christian ging. Er freute sich sehr und konnte die Güte seines Landesherrn nicht genug bewundern.

* 256. Erbprinz Paul Friedrich August im Kriege.

Erbprinz Paul Friedrich August war der älteste Sohn des Herzogs Peter Friedrich Ludwig. Als er mit seinem Vater von den Franzosen aus dem Lande vertrieben wurde, fanden sie in Rußland freundliche Aufnahme. Dort wurde ihm die Verwaltung einer Provinz übertragen. In dieser Stellung erwarb er sich große Verdienste, weil er seine Sorge dem bedrängten Landvolke zuwandte und dessen Bildung und Wohlstand zu heben suchte.

In seiner Ländergier fing der französische Kaiser Napoleon schließlich auch Krieg mit Rußland an. Da verließ Paul Friedrich August seine Provinz und trat in das Heer ein. An allen großen Schlachten nahm er teil, und man sah ihn immer dort, wo die Gefahr am größten war. Für seine Tapferkeit erhielt er vom russischen Kaiser einen goldenen Säbel geschenkt. — In einer Schlacht bekam er den Auftrag, einer Abteilung Soldaten eine Meldung zu bringen. Die Ausführung war sehr gefährlich, denn die feindlichen Kugeln flogen beständig zu ihm herüber. Aber der Prinz fürchtete sich nicht; er gab seinem Pferde die Sporen und sauste wohlbehalten durch den Kugelregen. Nachdem er den Befehl überbracht hatte, kehrte er ebenso unerschrocken zurück. Der russische Kaiser lohnte seine Kühnheit durch den Georgsorden.

Als das Strafgericht Gottes über die Franzosen in Rußland hereingebrochen war, erhoben sich viele Länder gegen Napoleon. Napoleon aber suchte seine Macht zu erhalten und mußte jetzt gegen alle diese Länder auf einmal Krieg führen. Die meisten Schlachten wurden in Deutschland geschlagen. Auch Prinz Paul Friedrich August beteiligte sich daran und zeigte dieselbe Tüchtigkeit wie früher. Noch vierzig Jahre später sagte der preußische König Friedrich Wilhelm IV. von ihm, daß er allen ein Muster gewesen sei.